

## **Aktuelle Debatte**

**Mittwoch, 19. Juni 2024, 10:00 – 11:15 Uhr**

### **Beantragt von der CDU**

**„Sportland Baden-Württemberg – stark in der Spitze und spitze in der Breite“**

*Aussprache:*

*10 Min. je Fraktion*

Redeentwurf Lisa 18.06., Version 3

Sehr geehrte Frau Präsidentin,  
liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Sportbegeisterte,

Sportland Baden-Württemberg.

Das ist eine stimmige Aussage. Wir sind stark in der Spitze und spitze  
in der Breite.

Woran das liegt? Dafür gibt es zahlreiche Gründe:

Wir haben in Baden-Württemberg einen starken, gut organisierten  
Freizeit- und Breitensport. Mit guter Nachwuchsarbeit und  
attraktiven Angeboten für jedes Alter.

In jedem Ort gibt es einen oder mehrere Vereine. Die Zahlen sind  
beachtlich. Der Landessportverband verzeichnet über 4 Mio.

Mitglieder in 11.300 Vereinen und ist damit die größte  
Bürgerbewegung in Baden-Württemberg.

Das Erfreuliche: wir verzeichnen einen stetigen Mitgliederzuwachs!

Baden-Württemberg steht auch für Spitzensport.

Und dafür sind unsere Sportvereine das Fundament. Es sind DIE Orte, wo Legenden entstehen.

Beispiel? Nico Schlotterbeck, Nationalspieler, ist in meinem Wahlkreis in Endersbach aufgewachsen. Bei der SG Weinstadt begann er mit dem Kicken, über den VfB ging es für den Innenverteidiger dann weiter in die Nationalmannschaft. (Ein Schild mit seinem Namen wurde diese Tage am Endersbacher Bahnhof angebracht.

Im Falle eines EM-Siegs steht in Aussicht, dass ein Platz nach Nico Schlotterbeck benannt wird. In vier Wochen wissen wir mehr :-)  
Warten wirs ab. )

Damit will ich sagen: der Ursprung sportlicher Höchstleistungen liegt im heimischen Sportverein. Bei steigender Leistung und Erfolg „übernehmen“ dann die Sportfachverbände und fördern die jungen Talente gezielt.

Tatsächlich ist es vom Freizeit- zum Spitzensport ein langer Weg. Unsere Strukturen im Sport greifen Hand in Hand. Von der Talentsichtung und –förderung und vielerlei Unterstützungsleistungen in Vereinen bis zur professionellen Ausbildung in den Stützpunkten sind wir sehr gut aufgestellt.

Darum fordere ich: die föderale Zuständigkeit der Länder für den Spitzensport muss erhalten bleiben.

Damit Trainingseinheiten und Wettkämpfe überhaupt umgesetzt werden können, braucht es die gemeinschaftliche Anstrengung vieler Partner: Neben dem Sport sind dies verständnisvolle und sportbegeisterte Ausbildungsstätten und Hochschulen, Arbeitgeber, Partnerbetriebe des Spitzensports.

Denn das eine ist die gute Begleitung während der aktiven Phase. Das andere – für mich ebenso Wichtige – ist, dass wir den jungen Sportlerinnen und Sportlern eine Perspektive für die Zeit nach dem Leistungssport bieten. Sie geben viel für Höchstleistungen, Medaillen und das Ansehen unseres Landes – wir müssen dafür sorgen, dass sie auch eine solide berufliche Perspektive haben.

Unsere Bilanz kann sich sehen lassen. Das zeigen ganz aktuell auch die Antworten auf unseren grünen Antrag zum Spitzensport: es gibt flexible individuelle Bildungspfade, digitale Lehr- und Lernangebote, Beratungsstellen. Dies zeigt: die Förderung unserer Nachwuchs- und SpitzensportlerInnen ist ein stetiges und besonderes Anliegen der Landesregierung.

Das zweite Standbein, das der Sport bei uns in der Breite hat, ist das Ehrenamt. Sport und Ehrenamt gehören untrennbar zusammen. Ob Übungsleiterin, Trainer, Ballwart, Vereinsvorstand: ohne die Ehrenamtlichen läuft nichts im Sport. Deshalb danke ich allen, die sich Woche für Woche engagieren, hier ausdrücklich.

Mit dem Trainerpreis haben wir eine fantastische Tradition geschaffen, die Leistung von Trainer\*innen öffentlich anzuerkennen. Die meisten Trainerinnen arbeiten im Ehrenamt, nur wenige hauptberuflich. Sie sind nicht nur Anleiter oder Fachleute für ihre Sportart. Sie sind Vorbilder, Coaches, Vertrauenspersonen, sie sorgen für Zusammenhalt von Mannschaften und Entwicklung von Talenten.

Über Übungsleiter und Trainerinnen haben auch unsere Jüngsten oft den ersten Kontakt zum Sport und werden positiv an Spiel, Sport und Bewegung herangeführt. Das prägt ein Leben lang. Danke!

Auch die Schule muss hier Wichtiges leisten und Kinder und Jugendliche zum lebenslanges bewegtes Leben motivieren.

Wir sind da auf einem guten Weg, haben sport- und bewegungsfreundliche Schulen und KiTas und neben dem Schulsport gibt es viele Bewegungsangebote im schulischen Kontext.

Viele LehrerInnen haben dieses wichtige Thema schon in die Schule geholt. Ich freue mich, welche Vielfalt und Kreativität sich mir hier in meinen Gesprächen und Terminen in den Schulen präsentiert.

Durch den Rechtsanspruch Ganztag werden wir den organisierten Sport als außerschulischen Partner noch mehr einbinden. Das ist auch eine große Chance für Sportvereine. Sie können sich und ihr Angebot vor Ort einbringen. Da steckt viel Potenzial für beide Seiten drin!

Beim Thema Rechtsanspruch Ganztage sind wir „work in progress“.  
Mein Austausch letzte Woche gemeinsam mit meinem  
Fraktionsvorsitzenden Andreas Schwarz mit dem LSV und den drei  
Sportbünden hat es gezeigt: es sind noch rechtliche,  
organisatorische, finanzielle, personelle und infrastrukturelle Fragen  
in Klärung.

Alles liegt auf dem Tisch:

- Das, was bereits gut verhandelt ist.
- Das, was noch ausgelotet werden muss.

Ich bin froh über die große Expertise und Offenheit im Sport.

Wir als Land sehen den gesundheitlichen und gesamtgesellschaftlichen Wert des Sports und geben mit dem **Solidarpakt Sport** seit 2007 Verlässlichkeit und Planbarkeit: mit 105 Mio. Euro allein in diesem Jahr. Da können wir uns im Ländervergleich sehr selbstbewusst zeigen.

Der Solidarpakt gibt dem Sport die Sicherheit, in einem Zeitrahmen über fünf Jahre zu planen. Wir geben dem Sport dazu einen sehr großen Handlungsrahmen im Zuge der Autonomie und der Selbstverwaltung.

Das ist richtig. Und es soll, meine Damen und Herren, auch so bleiben.

Denn Sport fördert und stärkt unsere **Demokratie**. Ein wertvolles Gut dieser Tage. Beim Sport geht es um Werte, Toleranz und Vielfalt. Sport überwindet soziale und kulturelle Grenzen. Sport verbindet. Sport strahlt damit in alle Bereiche unserer Gesellschaft. Was Sport vermag, zeigte sich auch bei der verheerenden Hochwasserkatastrophe in meinem Wahlkreis.

Zahlreiche Sportstätten und –plätze wurden zerstört. In den Vereinen packten Alt und Jung gemeinsam an. Und ich hoffe, wir können die Schäden bald beseitigen und Tennis- und Fußballplätze wieder bespielen. Denn es ist wichtig, dass diese Orte wieder funktionieren als Orte wo Gemeinschaft gelebt wird.

Fazit: Sport ist wichtig, Sport ist so viel mehr. Die EM zeigt es uns: Sport ist ein Gemeinschaftserlebnis und immer eine Gemeinschaftsleistung. Hinter dem Sieg einer Mannschaft, eines Einzelnen stehen neben Disziplin, Können und Ausdauer viele Menschen. Dass dies so bleibt, dafür stehen wir mit unserer Sportpolitik.

Vielen Dank-  
bleiben Sie in Bewegung!